

GRÜNE HAUSHALTSREDE 2017

gehalten am 31. Januar 2017 von Babette Schulz

*Liebe Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schrempp,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Heuser,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,*

Zum dritten Mal liegt uns der Kommunalhaushalt gemäß dem „Neuen Kommunalen Haushaltsrecht“ vor. Die neue Form bringt zwar in mancher Hinsicht mehr Transparenz über das Vermögen der Gemeinde, da nun z.B. auch Straßen mit bewertet und Ressourcenverbrauch mit erfasst sind. Dennoch: Das Zahlenwerk bleibt leider sehr unübersichtlich.

Unsere Gemeinde wurde vom Regierungspräsidium aufgefordert, ihren Haushalt zu konsolidieren. Dies ist trotz günstiger Wirtschafts- und Einnahmen-Entwicklung angesichts des aktuell großen Investitionsbedarfs kein Kinderspiel – zumal nun auch noch die Kreisumlage erhöht werden musste, um den Schuldenabbau in Angriff nehmen zu können und sich der erforderlichen Liquidität des Kreishaushaltes anzunähern. Die Herausforderung lautet nun: Wo können wir einsparen, ohne auf Wichtiges zu verzichten? Auf der **Einnahmenseite** haben wir einer überschaubaren Erhöhung der schon lange nicht mehr erhöhten Grund- und Gewerbesteuer zugestimmt. Ob wir im Frühjahr der lange angekündigten Erhöhung der Kindergartengebühren zustimmen werden, wird von der Ausgestaltung und Solidar-Staffelung abhängen. Auch die Ausgabenseite steht mit auf dem Prüfstand. Um den Einsparzwang möglichst fair weiterzugeben und niemand über Gebühr zu belasten, haben wir der pauschalen Kürzung der Ansätze für Sach- und Dienstleistungen um 5% zugestimmt.

Im folgenden Jahresrück- und Ausblick wollen wir einige zentrale Investitionen und Ausgaben daraufhin abklopfen, ob sie uns für den Gemeinwohl-Auftrag unserer Gemeinde wichtig, aufschiebbar oder verzichtbar scheinen:

Zwei Großprojekte haben die **Schullandschaft** unserer Gemeinde 2016/17 intensiv geprägt: die Grundschulentwicklung mit Ganztagsgrundschule und Fusion zweier Schulen in Forchheim sowie die Runderneuerung des Schulzentrums. Alle im **Schulzentrum** entdeckten Schadstoffbelastungen konnten aufwändig beseitigt werden, der Um- und Ausbau soll bis zu den Sommerferien abgeschlossen sein. Damit ist ein Ende der Container-Schulzeit in Sicht, die beide Schulen rückblickend erfreulich positiv bewerten. Die 900.000 Euro für die Containermiete hätten bei einem vermutlich sogar günstigeren Neubau eingespart werden können – aber blicken wir gemeinsam vorwärts. Erfreulich einstimmig hat der Rat die Summe von 1,77 Mio. Euro für die Innenausstattung der beiden Schulen beschlossen. Schließlich ist unerlässlich, dass Lehrkräfte auf für heutige Pädagogik unerlässliche moderne Lehrmittel Zugriff haben. Welche Möbel im Einzelnen auch später ausgetauscht werden, können die Schulen am besten selbst entscheiden. Weiteres kann bei dringendem Bedarf auf künftige Schulpauschalen angerechnet werden. Auf die von uns beantragten Trinkwasserspender im Schulzentrum werden die SchülerInnen durch Ratsbeschluss zunächst leider verzichten müssen.

In den beschlossenen 1,36 Mio. Euro für die Außenanlagen sind auch ein großer Schulgarten, Fahrradstellplätze mit zeitgemäßer Anschließmöglichkeit und ein Kunststoffboden für einen Aktivbereich enthalten. So konnten einige - wenn auch bei weitem nicht alle - im Vorfeld geäußerten Wünsche der späteren NutzerInnen berücksichtigt werden. Da der angedachte Spazierrundweg mit Birkenhain eingespart wurde, haben wir für eine sukzessive Baumanpflanzung mit Baumpatenschaften plädiert. Alle Mitglieder der Grünen Gemeinderatsfraktion haben sich bereits der engagierten SMV als künftige Baumpaten angeboten. Weiteres kann und wird sicher wachsen.

Zum Schuljahr 2017/18 wird voraussichtlich die längst überfällige erste **Ganztagsgrundschule** in Rheinstetten starten. Zum Ganztags-Angebot können sich dann ErstklässlerInnen aus ganz Rheinstetten anmelden. Alternativ können Forchheimer SchülerInnen weiter die klassische Halbtags-Schule wählen. Da die Schulwege für einige weiter werden, müssen wir prüfen, wie das ggf. aufgefangen werden kann. Für den Umbau zur Ganztagsgrundschule und ohnehin fällige Sanierungsarbeiten haben wir für 2017 im Rat 2,8 Mio. beschlossen. Dazu gehören für uns selbstverständlich Barrierefreiheit und Differenzierungsräume, um Schülergruppen auch mal separat arbeiten zu lassen. Wir begrüßen den Ansatz, Schulsozialarbeit auszubauen.

Das Großprojekt „**Neue Mitte**“ soll 2017 energisch vorankommen: Leider liegt trotz intensiver Bemühungen noch kein uns überzeugendes Verkehrs- und Parkkonzept vor, das die erwarteten Verkehrsströme befriedigend kanalisieren könnte. Wir plädieren weiter für einen angemessenen kleineren Lebensmittelmarkt. Der vorliegende Planungsentwurf hat auch 2016 nicht an Originalität gewonnen sondern bleibt leider ernüchternd unambitioniert. Im Bereich Energie- und Wärmeversorgung gab es einige interessante, die Energiewende fördernde Denkansätze, die allerdings rasch zurückgestellt wurden, nachdem Fernwärme als Allheilsbringer winkte. So sinnvoll Fernwärme-Nutzung in Karlsruhe auch sein mag – für Rheinstetten scheint uns das Gesamtkonzept für die Stadtmitte auch hier noch nicht überzeugend. Wie bei den Bäumen des Schulzentrums gilt für uns: Lassen wir dem Konzept noch Zeit zum Wachsen!

Wachsen sollte auch der Umgang mit Ideen aus **Bürgerbeteiligung** in Rheinstetten. So hatte der Agendarat beantragt, den schon lange mit angedachten BürgerInnenpark beim Wasserwerk zeitgleich zur Stadtmitte mitzuplanen. Dieses auch von uns unterstützte Anliegen lange nicht zu kommentieren und dann mit dem Argument wegzuwischen, man könne nicht auf Flächen planen, die nicht der Stadt gehörten, scheint uns mehr als fragwürdig. Schließlich hat die Ratsmehrheit bereits dem Verwaltungsvorschlag zugestimmt, genau diese Flächen mit 310 Wohneinheiten in den Flächennutzungsplan 2030 zu übernehmen.

Aus den Reihen des **Agendarats** kamen darüber hinaus konkrete Vorschläge, wie das Defizit des Hallenbads geschmälert werden könne. Statt die Maßnahmen zunächst ernsthaft zu prüfen und wo möglich umzusetzen, wurde nun ein Beratungsauftrag für ein Einsparkonzept auf den Weg gebracht und dafür 11.000 Euro eingestellt. Da wir wissen, dass die Intention der Antragsteller im Agendarat eine andere war, haben wir dies nicht mitgetragen.

Gefreut haben wir uns auch über die Initiative des Arbeitskreis **Energie**, einen Antrag für ein kommunales Förderprogramm für Energieeinsparmaßnahmen über den Agendarat in den Haushalt einzubringen. Leider konnten wir dem Antrag in der vorliegenden Form nicht zustimmen, Wir sind mit Alternativvorschlägen bereits mit den Antragstellern im Gespräch.

Ein Beispiel von Bürgerbeteiligung, die uns begeistert, ist das mitreißende Engagement der **Politik-AG des Gymnasiums** und des **Jugendgemeinderats**. Die fundierten Beiträge der JugendvertreterInnen in den Gemeinderatsgremien sind zweifelsohne eine Bereicherung für uns alle und leisten darüber hinaus einen wichtigen Beitrag gegen Politikverdrossenheit unter Jugendlichen. Sowohl der professionell gestaltete Ideenwettbewerb für Jugendliche im letzten Jahr als auch die heute vorgestellten Ergebnisse des Workshops der Politik-AG „Politik – Igttigitt?“ haben uns sehr beeindruckt. Wir freuen uns bereits auf weiteren Austausch mit diesen und weiteren politisch engagierten Jugendlichen.

Kunst und **Kultur** lassen uns die Welt mit anderen Augen sehen und neu denken. Oft sind sie Impulsgeber für Veränderung und Weiterentwicklung. Wir freuen uns, dass der junge Kunstverein in neuen privat vermittelten Räumlichkeiten wirken kann und begrüßen die von der Verwaltung initiierten Kultur-Workshops mit Kulturschaffenden und Vertretern des Gemeinderates.

Beeindruckend engagiert waren auch 2016 wieder die zahlreichen **Vereine** in Rheinstetten. Zur Vereinsförderung sind 2017 über 160.000 Euro im Kommunalhaushalt ausgewiesen – zuzüglich 50.000 Euro zur Bezuschussung von Vereinsstätten-Sanierung. Das Anliegen der Fußballvereine, sich gemeinsam besser auf den Wandel und neue Anforderungen einzustellen, unterstützen wir gerne. Die angedachte Überplanung teilweise geschützter Naturflächen für ein gemeinsames Sportzentrum in Mörsch scheint uns für Rheinstetten aber nicht die beste Lösung zu sein – auch wenn für einige die Idee, zur Refinanzierung Sportplätze in Wohnfläche umzuwandeln, sicher attraktiv ist.

Und damit kommen wir zu einem zentralen Knackpunkt: der Flächenpolitik unserer Gemeinde. Wie in den Haushaltsberatungen bestätigt, soll das 9 Hektar große Gewerbegebiet „Kurze Pfeiferäcker“ bis Ende 2017 verkauft sein - bis auf ein von einigen liebevoll "Filetstückchen" genanntes größeres Areal. Dieses wartet noch auf seinen möglichst lukrativen Märchenprinz. Die Anschlussstraßen stehen, die nächste Umlegung von Grün in Gewerbeflächen ist somit vorprogrammiert. Insgesamt sind 2,6 Mio. Euro an Veräußerungsgewinnen im Haushalt eingeplant. Viel Geld, aber auch viel Fläche, die in Rheinstetten als Tafelsilber verkauft wird.

Wieviel und welchen **Wohnungsbau** brauchen wir in den nächsten Jahren? Und für wen? In der Gemeinderatssitzung Ende Mai 2016 wurde geplant, in welcher Reihenfolge alle auch nur denkbaren Flächen unserer Gemeinde bis 2030 als Wohnfläche „entwickelt“ werden könnten – sogar inklusive der Fläche, auf dem bisher das Wasserwerk Forchheim mit beeindruckend guter Wasserqualität steht. Wir haben diesen Gesamtplan abgelehnt und plädieren dafür, lieber behutsam Stück für Stück zu planen. So kann deutlich besser auf Veränderungen reagiert werden und wir lassen künftigen Generationen noch Frei- und Planungsspielraum. Wir können durchaus den Wunsch von Familien nach Einzelhäusern mit Garten nachvollziehen, gehen aber davon aus, dass durch Fluktuation immer wieder Einzelhäuser zum Verkauf stehen. Rheinstetten hat in den letzten Jahren in Bach West, Leichtsand und diversen Nachverdichtungen weitere Wohnfläche geschaffen. Auch ein Großteil der Stadtmitten-Fläche ist als Wohnfläche geplant. Wir sehen Rheinstetten in der Verantwortung, alle Flächenbedarfe mit Blick auf das Allgemeinwohl abzuwägen und mit Weitsicht zu steuern. Dazu gehört, künftig sozialen Wohnungsbau nicht – wie im Leichtsand - nur anzukündigen sondern auch verbindlich auf den Weg zu bringen. Das Förderprogramm der Grün-schwarzen Landesregierung wurde jüngst dazu deutlich ausgeweitet. Angesichts Klimawandels und heißer Sommer müssen wir uns aber auch Frischluftschneisen bewahren. Wir begrüßen ausdrücklich, dass es Rheinstetten gelungen ist, dezentral, zügig und angemessen Wohnraum für Flüchtlinge

als Anschlussunterkünfte zur Verfügung zu stellen. Herzlichen Dank allen, die dies ermöglicht haben.

Handlungsbedarf sehen wir auch bei den **landwirtschaftlichen Flächen**, die Rheinstetten gehören und bisher ohne Auflagen verpachtet werden. Muss überall Mais angebaut werden? Wieviel Belastung vertragen Boden und Grundwasser? Welche Pachthöhe ist angemessen? Mit diesen Themen wird sich der Rat im Spätjahr befassen.

Der **Bauhof** beschäftigt uns schon länger. Die künftige Grünflächenpflege und die Bauhof-Einsätze stehen ebenso auf dem Prüfstand wie die optimale Nutzung der Bauhof-Räumlichkeiten. Dafür gleich einen Bauhof-Neubau jenseits der Umgehungsstraße im Landschaftsschutzgebiet zu planen, scheint uns nicht nur angesichts der aktuellen Finanzsituation unangemessen. Gut, dass die zunächst in der mittelfristigen Planung dafür angesetzten Finanzierungsraten von 2,5 Mio. zunächst wieder rausgenommen wurden. Geht es bei den Überlegungen um das die Arbeitsbedingungen der Bauhof-Mitarbeiter - oder darum, erneut Innerortsflächen für Wohnbau zu ermöglichen?

Immerhin fast 37% **Wald** liegt auf Rheinstettens Gemarkung. Das sind 3% mehr als im Landkreis-Schnitt, aber etwa 10% weniger als in Ettlingen oder Malsch. Finanziell trägt sich unser Wald trotz Holzwirtschaft nicht, bietet aber unbezahlbare Vorteile im Klimaschutz und zur Naherholung. Können wir beim Wald einsparen? Sollten wir Teile des Waldes sich selbst überlassen? Dies und mehr wird demnächst im Gemeinderat diskutiert. Mehr Naturwald spart Kosten, ist ökologisch sinnvoll und uns Grünen daher sehr wichtig.

Wie sozial ist Rheinstetten? Seit März 2013 bietet auch Rheinstetten den Karlsruher Kinderpass an, um Kindern aus einkommensschwachen Familien altersgerechte Freizeitaktivitäten zu ermöglichen und individuelle Begabungen zu fördern. Rund 160 Kinder aus einkommensschwachen Familien profitieren bisher davon. Das Angebot beinhaltet auch Mobilitätszuschüsse in den Sommerferien. Erfreulich einstimmig hat der Gemeinderat im Oktober 2016 dieses Angebot mit dem „Karlsruher Pass“ auf einkommensschwache Erwachsene ausgeweitet, um diesen den Zugang zu Kultur- Sport- und Freizeitangeboten zu erleichtern. Sollte sich herausstellen, dass die Angebote mangels Mobilität kaum genutzt werden, lasst uns erneut über pragmatische Wege zur Bezuschussung von Mobilität nachdenken!

Beim Blick in den 2016 vorgestellten Sozialbericht fällt auf, dass sich der Anteil der **Alleinerziehenden**-Haushalte in Rheinstetten in den letzten drei Jahren um 11 Prozent auf knapp 40% erhöht hat. Es ist kein Geheimnis, dass alleinerziehende Eltern angesichts der schwierigen Vereinbarkeit von Beruf, Kinder und Haushalt vor besonderen Herausforderungen stehen. Gut, dass Rheinstetten sein Kinderbetreuungsgebot sukzessive ausgeweitet hat und laut Sozialbericht jährlich über 1.700 Euro pro jungem Mensch finanziert, ein Höchstwert im Landkreis. Ob dies als Antwort auf den in Rheinstetten besonders hohen Alleinerziehenden-Trend reicht, sollte unsere Gemeinde unseres Erachtens nach hinterfragen und **bei Bedarf** unterstützend begleiten. Meist sind es die Mütter, die beruflich zurückstecken, um ihren Kindern bestmöglich zur Seite zu stehen und denen später Altersarmut droht. Wer unterstellt - wie einige im Rat –der extrem hohe Anteil Alleinerziehender rühre sicher daher, dass die Unterstützung hier besonders gut sei, macht es sich zu einfach.

Bei den **Kindergärten** wird weiter und längere Betreuung nachgefragt. Daher zeichnet sich bereits ab, dass eine zusätzliche Gruppe im Sterntaler, eine weitere im Kinderhaus Sonnenschein eröffnet wird. Alles Weitere wird der Rat im Frühjahr bei der Fortschreibung des Kindergartenentwicklungsplans erörtern – inklusive Lösungen für die Betreuungssituation im Kindergarten Sankt Martin. Wir Grüne werden weiter für gute Betreuungsangebote eintreten, die sich alle leisten können und die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern.

Mit der überwältigenden Hilfsbereitschaft von Ehrenamtlichen in der Gemeinschaftsunterkunft im Kutschenweg und seinem **Masterplan Asyl** hat Rheinstetten beeindruckend gezeigt, dass Menschen in Not in unserer Gemeinde willkommen sind. Herzlichen Dank! Gut, dass die neue Integrationsbeauftragte Frau Staufer und die bald eröffnende Begegnungsstätte in Forchheim künftig weitere Unterstützung für die Menschen bieten, die bei uns Zuflucht gefunden haben. Integration kann nur Stück für Stück gelingen, wenn alle dazu einen Beitrag leisten und wir das Klima des Miteinanders gemeinsam leben. Dazu werden wir Grüne uns auch dieses Jahr an den Wochen gegen Rassismus beteiligen.

Rund 1 Mio. Euro kosten uns laut Haushaltsplan **Bus und Bahn**. Das ist viel Geld, aber deutlich besser für die Umwelt und unverzichtbar für viele. Gut, dass es zum nicht weniger kostspieligen Autoverkehr gute Alternativen gibt: Wir haben beantragt, **Carsharing** in Rheinstetten auszubauen und hoffen, dass das mit neuem Schwung voran getriebene Radkonzept 2017 das Radfahren in Rheinstetten noch deutlich attraktiver macht.

Das Hochwasserschutz-Projekt **Polder** wurde beim Erörterungstermin erfreulich konstruktiv diskutiert. Wir hoffen, dass es gelingt, dieses Vorhaben weniger als Bedrohung sondern als Chance für alle zu sehen. Noch sehen wir die Restchance, das Projekt in Form einer Dammrückverlegung zu realisieren.

Abschließend möchten wir uns ganz herzlich bei Herrn Dauth für seine freundliche Unterstützung und dem kompletten Verwaltungsteam für seine engagierte Arbeit bedanken.

Dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Wasserversorgung stimmen wir zu. Angesichts der **verschwenderischen Flächenpolitik**, die sich in vielen Bereichen durch den vorliegenden Haushaltsplan zieht, stimmen wir Grüne dem Haushalt 2017 **nicht** zu.